Der oberschlesische Wanderer

Oberschlesische Zeitung.

Diese Zeitung erscheint werktäglich Nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis beträgt in Gleiwitz frei ins Haus oder bei Abholung in den Ausgabestellen mit Sonntagsblatt monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk., ohne Sonntagsblatt abgeholt wöchentlich 15 Pfg., bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk.

Anzeigen in diese… zeile oder deren R… zeile mit 50 Pfg. … Geschäftsstelle mit … einzelne Nummern …

…nia, dem Direktor der „Gazetta di Venezia" und dem … ein Duell statt, bei welchem Cavallotti in Folge … große Schlagader durchschnitt, todt auf dem …

„Oberschl. Wand."

…Gesandten ist auf … Annahme nicht … ichen zu …

Alleiniges amtliches Blatt für Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.

Die Vierteljahrs-Abnehmer dieser Zeitung erhalten allsonntäglich das „Illustrirte Sonntagsblatt" als Beilage.

Nr. 55 — Fernsprechruf Gleiwitz, Wanderer. — Gleiwitz, Dienstag, den 8. März 1898. — Fernsprechanschluß Nr. 16 des oberschl. Industriebezirks. — 71. Jahrgang.

Tages- und Geschichtskalender.

S.-A.	S.-U.	8. März.	M.-A.	M.-U.
…0 U.	5.38 U.		5.49 U.	6.11 U.

…7 K. F. v. Gräfe, Begründer der wissenschaftl. Chirurgie, zu Warschau … — 1889 70jähr. Militärdienstjubiläum des Feldmarschalls Grafen von Moltke.

Bestellen Sie sich den Oberschlesischen Wanderer mit achtseitigem illustrirten Sonntagsblatte durch Austräger frei ins Haus für monatlich 60 Pfg.

Wer zahlt die Kosten?

In der Budget-Kommission des Reichstages ist, nachdem die gegen die Marine-Vorlage geäußerten Bedenken widerlegt oder beseitigt waren, die Deckungsfrage in den Vordergrund gestellt worden. Die einen wollen die über die bewilligten Summen hinaus erforderlich werdenden Mehrkosten durch Matrikular-Beiträge aufgebracht sehen, die in den Bundesstaaten durch Zuschläge auf die Einkommensteuer über 10 000 Mark erhoben werden sollen. Die andern wollen dafür eine fortschreitende Reichs-Einkommensteuer einführen, die bei dem Einkommen von 6000 M. beginnt. Ein dritter Vorschlag tritt für eine Reichs-Vermögenssteuer ein, die mit ½ vom Tausend bei Vermögen von 100 000 Mark aufwärts erhoben werden soll.

Solche Erörterungen über die Kostenfrage sind ohne praktische Bedeutung, nachdem der Reichs-Schatzsekretär Thielmann wiederholt darauf hingewiesen hat, daß die günstige Finanzlage des Reiches die Durchführung der Flotten-Vorlage ohne neue Steuern gestattet. Und wenn wirklich die Marine-Verwaltung den Etat ein wenig überschreiten würde — was sie sicherlich nach Möglichkeit vermeiden wird — so läge doch kein Grund vor, eine solche Staatsaktion daraus zu machen.

Die Frage, ob in Deutschland eine neue Steuer-Belastung für Marinezwecke vielleicht nothwendig werden könnte, ist bei weitem nicht von so schwerwiegender Bedeutung, wie in irgend einem der andern, an die Steuerkraft ihrer Bevölkerung ganz erheblich höhere Anforderungen stellenden Großstaaten; denn Deutschland steht in der Steuer-Belastung seiner Bürger für öffentliche Ausgaben an der untersten Stufe, und kein einziger Staat deckt von seinen Ausgaben nur halb so viel aus eigenen Einnahmen, wie das Deutsche Reich.

Deutschland deckt nämlich 42,78 pCt. seiner öffentlichen Ausgaben ohne Belastung der Steuerzahler durch Einnahmen aus Staatsbetrieben, aus dem Staat gehörigen Kapitalien, Ueberschüssen früherer Finanzjahre, anderen Verwaltungs-Einnahmen und Anleihen (nur 3,86 pCt.), während nur 57,22 pCt. derselben durch Abgaben (Steuern und Gebühren in verschiedenen Formen) gedeckt werden, also den Steuerzahler belasten. Diese Zahlen erhalten erst ihre richtige Beleuchtung, wenn man sie mit den entsprechenden Procentzahlen anderer Großstaaten vergleicht. So deckt Rußland 21,28 pCt. seiner öffentlichen Ausgaben (gegen obige 42,78 pCt. Deutschlands) aus eigenen Einnahmen und 78,72 pCt. durch Belastung der Steuerzahler, Italien nur 11,90 pCt. aus eigenen Einnahmen, 88,10 pCt. durch Steuern, Großbritannien 7,22 pCt. bezw. 92,78 pCt., Frankreich 6,30 pCt. bezw. 93,70 pCt., die Vereinigten Staaten 5,23 pCt. bezw. 94,77 pCt. und Oesterreich 4,17 pCt. bezw. 95,83 pCt.

Wenn diese Thatsachen allein gesprochen hätten, so würden jene Vorschläge schwerlich gemacht sein. Es handelt sich hierbei aber offenbar um Wahlmanöver; die Urheber wollen auf die Wähler den Eindruck machen, als ob sie bestrebt wären, die Mehrkosten für die Flotte auf die Schultern der Reichen abzuwälzen. Ein solches Vorgehen ist nicht unbedenklich. An der Flotte haben, gerade so wie an dem Heere, nicht nur die Reichen ein Interesse, sondern auch die Armen, diese sogar noch in viel höherem Maße. Der Reiche braucht, wenn der Feind im Lande ist, noch keine Noth zu leiden, er hat von seinem Vermögen zuzusetzen. Der Arme dagegen ist, wenn Handel und Verkehr stocken und die Fabriken stille stehen, arbeitslos und mit seinen Angehörigen der Noth überantwortet. Wenn daher das Reich eine Flotte braucht — und das ist oft genug bewiesen — so müssen eben alle die Kosten tragen. Die einen dürfen nicht zu Gunsten der andern benachtheiligt werden. Man könnte sonst beispielsweise auch verlangen, daß die Festungen im Osten und Westen des Reichs nur von den Nächstwohnenden im Stande gehalten werden sollten.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. März 1898.

— Der **Kaiser** hat für die evangelische Christuskirche in Mainz ein Gnadengeschenk von 25000 Mark bewilligt.

— Die Reichstagskommission für die **Militärstrafprozeßordnung** hat die zweite Berathung beendet und die Vorlage mit einigen Abänderungen gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen.

— Die „Berl. Pol. Nachr." machen darauf aufmerksam, daß das Abgeordnetenhaus in letzter Zeit einer strengeren Praxis in Bezug auf die **Anwendung des Artikels 32 der Verfassung** huldigt. Mit Rücksicht auf die dort enthaltene Bestimmung, nach welcher Petitionen unter einem Gesammtnamen nur von Behörden und Korporationen eingebracht werden dürfen, werden Massen-Petitionen, welche von Vereinen u. s. w. unter einem Gesammtnamen eingereicht werden, jetzt als zur Berathung nicht geeignet erachtet werden.

— **Auf nach Kiautschau.** Mit dem am 23. d. Mts. von Bremerhaven aus nach Ostasien abgehenden Reichspostdampfer werden sich auch einige Unternehmer aus Berlin nach Shanghai begeben, um von dort aus nach Kiautschau überzusiedeln, um die dortigen etwa 4000 Mann starken Schiffs- und Landbesatzungen mit allerlei Gegenständen zu versehen, die der deutsche Matrose unumgänglich braucht, in Ostasien aber nicht erhalten kann. Die Unternehmer hoffen, drüben ein gutes Geschäft zu machen. Auch einige Schlesier sollen den Zug nach dem fernen Osten antreten wollen.

— Wie verlautet, befindet sich ein Gesetzentwurf über die Festsetzung des **zulässigen Wassergehaltes der Butter** in Vorbereitung. Als höchste Grenze soll ein Wassergehalt von 15 pCt zugelassen werden.

— Durch Allerhöchste Cabinetsordre wird über die **Verwaltung von Kiautschau** folgende Bestimmung getroffen: An der Spitze der Militär- und Civilverwaltung im Kiautschaugebiet steht ein Seeoffizier mit dem Titel Gouverneur. Derselbe ist oberster Befehlshaber der militärischen Besatzung im Kiautschaugebiet und Vorgesetzter aller in demselben angestellten Militärpersonen, sowie der Beamten der Militär- und Civilverwaltung. Der Gouverneur hat die richterliche Disciplinar- und Urlaubsbefugniß eines Marinestationschefs; er führt innerhalb seines Gebiets eine Flagge wie die des Gouverneurs von Ostafrika. — Flagge und Person des Gouverneurs erhalten einen Salut von 13 Schuß. Der Gouverneur und die Befehlshaber der Marine stehen in keinem Unterordnungsverhältniß. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes hat über die ihm unterstellte militärische Besatzung des Kiautschaugebiets und über die sonstigen angestellten Militärpersonen die Befugniß des Commandirenden Admirals. Die Inspection der Marineinfanterie und -Artillerie sind mit Bezug auf alle Angelegenheiten der militärischen Besatzung des Kiautschaugebiets dem Staatssekretär des Reichsmarineamts unterstellt.

— **Beamten-Gehälter.** Die Aeußerungen des Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, Dr. v. Miquel zu dem Etat der indirekten Steuern beweisen aufs neue, daß die Staatsregierung trotz der Durchführung der allgemeinen Gehalts-Erhöhung etwa vorhandene Härten und Ungleichheiten in den Beamten-Gehältern auszugleichen und die in dieser Hinsicht hervortretenden Wünsche in der wohlwollendsten Weise zu prüfen bereit ist. Man darf erwarten, daß diese Worte in Verbindung mit den anderen Beweisen weitgehender Fürsorge für das Wohl der Beamten noch mehr bei diesen das Vertrauen stärken wird, daß die Interessen der Einzelnen, wie der ganzen Klassen der Beamten bei ihren Vorgesetzten am besten aufgehoben sind, und daß sie bei diesen eine so weitgehende Berücksichtigung finden werden, als überwiegende Rücksichten allgemeiner Natur dies nicht verbieten. Die Beamten werden es daher fortan in ihrem Interesse sicher vorziehen, sich mit ihren Wünschen stets vertrauensvoll an ihre Vorgesetzten im geordneten Wege zu wenden und sich nicht durch etwaige parlamentarische, vorwiegend von Popularitäts-Rücksichten diktierte Aeußerungen zur Unzufriedenheit und zu Versuchen, ihre Wünsche auf anderem, minder richtigem und erfolgversprechendem Wege zu erreichen, verleiten zu lassen.

— Im **Abgeordnetenhause** begann die Berathung des Cultusetats und zwar mit den seit einer Reihe von Jahren üblichen Beschwerden des Centrums-Abg. von Strombeck über die Behandlung der meist aus säcularisirten Kirchengütern stammenden sog. Staatsnebenfonds, bezüglich deren der Redner jedoch für dieses Mal auf die Berathung des Comptabilitätsgesetzes verwiesen wurde. Cultusminister Dr. Bosse theilte mit, daß die Vorlage über die Erhöhung der Gehälter der Geistlichen, nachdem jetzt auch die Zustimmung der katholischen Bischöfe eingegangen ist, voraussichtlich in wenigen Tagen wird fertiggestellt werden können. Dann brachte der Abg. Dauzenberg die alten Klagen des Centrums über die Fortdauer einzelner Theile der Culturkampfgesetzgebung und über nicht genügende Vertretung der Katholiken innerhalb der Regierung insbesondere im Cultusministerium von neuem zum Ausdruck. Der Cultusminister antwortete auf die Ausführungen des Centrumsredners vor allem, daß die katholische Abtheilung im Cultusministerium, deren Wiederherstellung Herr Dauzenberg gefordert hatte, wenigstens so lange er Minister sei, nicht wieder eingeführt werden würde. Im übrigen wies er die Beschwerden Dauzenberg's im einzelnen als unbegründet zurück, indem er zum Schluß erklärte, der einzige Gesichtspunkt der Leitung der Angelegenheiten der Cultusverwaltung sei die Erhaltung des confessionellen Friedens. Auf Anregung des nationalliberalen Abg. Seyffart theilte der Minister mit, daß der Entwurf zur Fürsorge für die Hinterbliebenen der Volksschullehrer, welcher bereits ausgearbeitet war, vom Staatsministerium in einzelnen Punkten beanstandet und daher auf die nächste Session verschoben worden sei. Die polnischen Abgeordneten Motty und von Jazdzewski beklagten sich über Maßregeln gegen die Ertheilung polnischen Privatunterrichts. Ministerialdirector Dr. Kügler erklärte darauf, die Regierung könne die Bildung kleiner Privatschulen, in welchen ohne Wissen der Behörden polnisch Schreiben und Lesen gelehrt werde, nicht zulassen, weil zumeist noch andere Zwecke von diesen Schulen verfolgt würden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 6. März. Der Kaiser nahm die erbetene Demission des gesammten Ministeriums Gautsch an. Er ernannte den Geheimrath Franz Grafen Thun-Hohenstein zum Ministerpräsidenten und betraute ihn mit der Bildung des neuen Kabinets. Bis zur Ernennung des neuen Ministeriums wird das bisherige die Geschäfte fortführen. In das Kabinet Thun dürften aus dem Ministerium Gautsch nur der Eisenbahnminister Wittek und der Minister der Landesvertheidigung Graf Welser von Welsersheimb übertreten.

— Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht folgende, vom 5. März datirte Kaiserliche Handschreiben: „Lieber Freiherr von Gautsch! Ich finde mich bestimmt, die von meinem Gesammtministerium für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder erbetene Demission in Gnaden zu gewähren. Zugleich verständige ich Sie, daß ich den Geheimrath Franz Grafen Thun-Hohenstein zu meinem Ministerpräsidenten für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ernenne und mit der Bildung des neuen Ministeriums betraue. Bis zur erfolgten Ernennung dieses letzteren hat das bisherige Ministerium die Geschäfte fortzuführen." — „Lieber Graf Thun! Indem ich die Demission des Gesammtministeriums für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder annehme, ernenne ich Sie zu meinem Ministerpräsidenten für diese Königreiche und Länder und sehe Ihren Anträgen bezüglich der Bildung des neuen Ministeriums entgegen."

— Der Rücktritt des österreichischen Ministeriums ist eine unmittelbare Wirkung der Sprachenverordnung für die deutsch-czechischen Provinzen. Gautsch hat mit ihr kein Versöhnungswerk erreicht, weil er die Opposition der Czechen gegen sich herausgefordert hat, ohne das Mißtrauen der Deutschen zu zerstreuen, da die ganze Art seiner Verhandlung mit ihnen deutlich die Methode erkennen ließ, daß er sich auf zwei Stühle zugleich zu setzen beabsichtigte. Neue Stürme mußte er also im Parlament erwarten, denen er sich bei seiner Kautschuck-Natur um so weniger gewachsen fühlte, als er die Schwierigkeiten des volkswirthschaftlichen Ausgleiches mit Ungarn nicht zu überwinden vermochte. Seinem Nachfolger hinterläßt er keine angenehme Erbschaft.

Italien. Rom, 6. März. Heute Nachmittag wurde in Anwesenheit des Königspaares, des Grafen von Turin, der Minister, Senatoren und Deputirten der Grundstein zu dem Denkmal des Königs Karl Albert in dem Park gegenüber dem Quirinal gelegt. Die Truppen standen in Parade. Die Majestäten wurden stürmisch begrüßt.

Frankreich. In 2 Monaten werden in Frankreich die Kammerwahlen stattfinden, die dieses Mal für die Entwicklung der Republik von ganz besonderer Bedeutung sind. Die Sachlage wird bei diesen Wahlen einfach und übersichtlich sein; denn die Kandidaten und Wähler werden sich in der Hauptsache in zwei Lager scheiden: auf der einen Seite die gemäßigten Republikaner im Bunde mit den Monarchisten und Klerikalen, auf der andern die Radikalen und Sozialisten. Alles deutet darauf hin, daß die erstere Gruppe einen bedeutenden Sieg erringen wird.

Spanien. Madrid, 6. März. Der Minister des Aeußeren zeigte dem amerikanischen Gesandten Woodford an, die spanische Regierung wünsche, daß der amerikanische Generalkonsul in Habana, F. Lee, abberufen und die amerikanischen Kriegsschiffe vor Cuba durch Handelsschiffe ersetzt würden, damit der offizielle Charakter des dortigen amerikanischen Unterstützungsdienstes beseitigt werde. Woodford übermittelte diese Wünsche seiner Regierung in Washington. Dieselbe antwortete, daß sie sich weigere, unter den gegenwärtig obwaltenden Umständen Lee zurückzuberufen und den Dienst der Kriegsschiffe einzustellen unter dem Hinweis darauf, daß die Kreuzer für die Küstenwacht keine Schlachtschiffe seien.

Griechenland. Athen, 6. März. Die kretensische Nationalversammlung übersandte dem König Georg aus Anlaß seiner Rettung warme Glückwünsche. Die gesammte königliche Familie wohnt der heute erfolgenden Grundsteinlegung einer Dankeskirche bei.

Locales.

[Wahrheitsgetreue Mittheilungen aus dem Leserkreise über erwähnenswerthe Begebenheiten aus Stadt und Land sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honorirt. Anonyme Zusendungen finden keine Aufnahme.]

Gleiwitz, den 7. März 1898.

∴ **Verwaltungsbericht der Stadt Gleiwitz 1891 bis 1896.** Das 8. Kapitel behandelt das Feuerversicherungs- und Feuerlöschwesen. Das Feuerlöschwesen wird von der freiwilligen Feuerwehr ausgeübt; dieselbe wird bei größeren Bränden durch die beiden Turnvereine unterstützt, indem jeder Verein eine Rettungsriege von je 10 Mann der Feuerwehr zur Verfügung stellt. Außerdem steht der freiwilligen Feuerwehr noch eine aus städtischen Arbeitern gebildete Hülfsabtheilung zur Seite, die mit einem Hydrantenwagen ausgerüstet ist. Auf dem neuen Roßmarkt ist ein neues Feuerwehrhaus erbaut worden, welches zur ständigen Aufnahme von 6 Feuerwehrleuten eingerichtet ist. Die freiwillige Feuerwehr hat während der Berichtsperiode aus 70—75 thätigen und uniformirten Mitgliedern bestanden, denen sich noch 80—90 nicht uniformirte, nur zahlende Mitglieder angeschlossen haben. Nach einer Aufzählung der Brände während der Berichtsperiode und der vorhandenen Feuerlöschgerätschaften behandelt das 9. Kapitel die Straßen, Wege, Plätze, Brücken, Flüsse und Kanäle. Der Ausbau der Wilhelmstraße nahm unter den regulirten Straßen die erste Stelle ein. Den Bemühungen des Stadtbauraths Kelm war es gelungen, eine Tieferlegung des Straßendammes der Wilhelmstraße am Klodnitzkanal dadurch herbeizuführen, daß die Spannweite der Kanalbrücke und dadurch die Konstruktionshöhe eingeschränkt wurde. Freilich bedingte diese Aenderung die Aufstellung eines neuen Entwurfs für die Kanalbrücke, jedoch wurden rund 15000 Mark gespart. Ebenso gelang es die Regierung zu vermögen, von der Forderung, die wilde Klodnitz mit einer 23 Meter weiten Brücke zu überspannen, Abstand zu nehmen; die Folge davon war zwar eine abermalige Umarbeitung der früheren Entwürfe, aber auch eine weitere Ersparniß von 10000 Mk. In Verbindung mit dem Ausbau der Wilhelmstraße waren auch Regulierungs- und Pflasterungsarbeiten in der Garten- und Fabrikstraße auszuführen, ebenso war die Straße an der Klodnitz zwischen Bahnhof- und Wilhelmstraße insoweit herzurichten, daß sie billigen Ansprüchen in Bezug auf Wagen- und Fußverkehr entspricht. Die Gesammtkosten für den Ausbau der Wilhelmstraße betrugen nach Abzug der von dem Kreis in Höhe von 80000 M. und der von der Provinz in Höhe von 60000 M. gezahlten Hilfsgelder die Summe von 315500 M.; auf jeden Meter Grundstückslänge kamen 243 M., welche von den Angrenzern aufzubringen waren; von einer großen Anzahl dieser Angrenzer wurde Einspruch erhoben. Nach langwierigen Verhandlungen gelang es dem Stadtrath Rechtsanwalt Schüller, einen Vergleich herbeizuführen, nach welchem sämmtliche Angrenzer für jeden Meter 207 M. zu zahlen hatten, die hierdurch nicht gedeckten Kosten in Höhe von 46000 M. wurden auf die Stadthauptkasse übernommen. Gleichzeitig mit dem Ausbau der Wilhelmstraße hat die Regulierung, Umpflasterung und Kanalisierung des Fleischmarktes und der angrenzenden Straßen, der Krankenhausstraße, später der Moltkestraße und der Teichstraße stattgefunden. 1893 und 1894 wurde die verlängerte Teucherstraße regulirt, 1895 fand der Ausbau der Wernickestraße statt. Die wilde Klodnitz ist auf Verlangen des Hrn. Regierungs-Präsidenten 1896 theilweise regulirt worden. Der Mangel an gutem Wasser barg große Gefahren in sich. Es wurden die verschiedensten Projekte ventilirt, schließlich aber die Zawadaer Wasserquellen angenommen. Die Gesammtlänge der verlegten guß- u. schmiedeeisernen Straßenröhren beträgt 45 Kilometer. Die Inbetriebsetzung der Wasserleitung erfolgte am 1. April 1895, das erste Vierteljahr wurde das Wasser kostenfrei geliefert; seit 1. Juli 1895 wird ein Prozentsatz der Gebäudesteuer als Wasserzins erhoben, insoweit nicht Wassermesser Verwendung zu finden haben. Der Abschluß der Gesammtkosten der

[illegible] Der Vertrag [illegible] Der Wunsch, der [illegible] der Bedeutung der [illegible] mit verschiedenen [illegible] der Stadt, die schließlich [illegible] mit der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft [illegible] Nach diesem Vertrage errichtete die allgemeine Elektricitätsgesellschaft eine Centralanlage zur Abgabe von elektrischer Kraft und verpflichtete sich, jeder Zeit der Stadt und deren Einwohnern von diesem Strome abzugeben. Hierzu ist der Gesellschaft auf Dauer von 25 Jahren die Erlaubniß ertheilt worden, die Straßen für die zu führenden Leitungen zu benutzen. Die Stadt ist berechtigt, nach vorhergegangener 12 monatlicher Kündigung das in der Stadt liegende Leitungsnetz zu übernehmen. — Im zehnten Kapitel wird alsdann die Land- und Forstwirthschaft, Viehzucht, Fischerei und Jagd behandelt. Zu Zwecken der Landwirthschaft wurde während der Berichtsperiode im Stadtbezirk eine Bodenfläche von 1100 Hektar benutzt. Bei der 1895 vorgenommenen Berufszählung wurden 270 landwirthschaftliche Betriebe gezählt; außer dem Vorwerk Gardel sind nur drei größere Betriebe in der Stadt selbst; die übrig bleibende landwirthschaftlich benutzte Bodenfläche vertheilt sich auf Kleinbetriebe. Landwirthschaftliche Genossenschaften sind nicht vorhanden. Außer dem Stadtwalde giebt es im Stadtbezirk keine Forsten. 1891 wurden abgeholzte Ländereien in einer Größe von 6 Hektar für 18 500 Mark an die Firma Huldschinsky zur Anlage einer Kolonie für Arbeiter verkauft. In Anbetracht des Umstandes, daß der forstwirthschaftliche Nutzungswerth kaum 240 Mark für den Hektar betrug, muß die Verwerthung der Fläche zu dem mehr als 12fachen Betrage als äußerst günstig bezeichnet werden. Später wurde noch ein daneben gelegener Theil in Größe von noch nicht ganz 2 Heft. für 8500 Mark an dieselbe Firma verkauft. Die Viehzählungen haben 1896 im Stadtbezirk ergeben 698 Pferde und 253 Stück Rindvieh. Die Fischerei im Klodnitzkanal ist von dem Kanalfiskus zwar verpachtet, jedoch ist der Ertrag derselben unbedeutend. Die Jagd in der städtischen Feldmark war verpachtet. Fortsetzung folgt.

•.• **Tageschronik.** Der gestrige erste Märzsonntag brachte prächtiges Frühjahrswetter und entschädigte uns für das Schneewetter am vorigen Sonntag. Jung und Alt, Groß und Klein strömten ins Freie und erquickte sich in der frischen Luft. — Für den Abend boten zahlreiche Veranstaltungen angenehme Unterhaltung. In der „Goldgrube" fand die Abschiedsvorstellung des Spezialitäten-Ensembles vor vollbesetztem Hause statt, in der „Neuen Welt" gab die Rauduer Musikschule, im „Concerthause" die Kapelle der Königin Louise-Grube ein Concert. In „Cleritzo's Restaurant" auf der Nicolaistraße und in „Hernits Etablissement" auf der Nicolaistraße fanden Bockbierfeste statt. — Wegen nächtlicher Ruhestörung wurde gestern ein junger Mann in Petersdorf verhaftet, der sich einmal Pohl dann Walke und Krause nannte und der Aufforderung sich ruhig zu verhalten nicht nachkam. — Ueberfallen wurde gestern auf der Neuen Weltstraße der Schlosser Czech und der Wagenschmierer Kuglas von 3 Arbeitern aus der Bialschen Ziegelei. Einer der Angreifer namens Urbanek wurde verhaftet. — Verhaftet wurde ein Maurerpolier, der ruhestörenden Lärm verursachte, die Angabe seines Namens dem Polizeibeamten Leviorz verweigerte und letzteren bedroht hatte. — 15 Mark sind der Köchin des Logenhotels gestohlen worden. — Als Kriminalbeamten gab sich gestern eine fremde Persönlichkeit in einem Gastlokal auf der Kronprinzenstraße aus. Da derartige Angaben zum Zwecke von Betrügereien benutzt werden, so sei das Publikum darauf hingewiesen, daß es sich jedesmal die Legitimationskarte des Betreffenden vorzeigen lassen kann. Im Uebrigen sind unsere beiden Kriminalbeamten Glombitza und Ordon genügend bekannt, sodaß derartige fremde Leute, die sich Kriminalbeamten nennen, sofort festzunehmen sind. — Verunglückt ist gestern der Arbeiter Andreas Vetter aus Zabrze in der Nähe des Waldschlößchens, wo er von einem Sandschneider überfahren und erheblich verletzt wurde. — Zum Vorsitzenden der am 13. April beginnenden 2. diesjährigen Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht ist Landgerichtsdirektor v. Fürstenmühl ernannt worden. — st. Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Nachtwächter begeht morgen der Schuhmacher Nitsche von hier.

•.• **Liedermeisterwahl.** Herr Musiklehrer Wachtarz ist mit dem Amte als erster Liedermeister des Gesangvereins „Liederkranz" betraut worden.

•.• **Eine Wahlkreisversammlung** des oberschlesischen Werkmeister-Verbandes findet am 20. März Nachmittags 3 Uhr hierselbst bei Borisch statt.

•.• **Geschäftsübernahme.** Die Gebrüder Gabriel haben das Preißische Installationsgeschäft übernommen und werden es bedeutend erweitern.

•.• **Verlegung der Handelskammersitzungen im oberschlesischen Industriebezirk?** Die Meldung von der angeblich geplanten dauernden Verlegung der Handelskammersitzungen von Oppeln nach Gleiwitz wird von der „Oppeln. Nachr." dementirt — ob mit Recht, muß freilich noch dahingestellt bleiben. Versuche solcher Verlegungen seien, wie das citirte Blatt schreibt, schon früher gemacht worden, so noch vor circa zwei Jahren in Landrzin. Dieselben haben sich aber nicht bewährt, weniger der Lokalfrage wegen, sondern hauptsächlich aus Gründen der Zweckmäßigkeit da das einschlägige Aktenmaterial, dessen man unwillkürlich bedarf, nicht so leicht nach auswärts mitgeschleppt werden kann.

g. **Die Prüfungen** an der Simultanschule 4 wurden heute beendet. Die mündliche Prüfung der Abiturienten vom Gymnasium begann heute Vormittags. Ins mündliche Examen traten 12 Primaner. Die Herren Haase und Sobtzik wurden davon dispensirt. Bestanden haben ferner die Abiturienten: Czerdybon-Nicolai, Hahn, Kempa, Heylarczyk, Metze, Schädler, sämmtlich aus Gleiwitz, Piegsa-Rudno, Gloffarczyk-Pieck und Wollny-Alt-Repten.

g. **Ein Abschiedsessen** für Herrn Premier-Lieutenant v. Graefenstein vom hiesigen Ulanen-Regiment, der zum 14. Ulanen-Regiment nach Hannover versetzt wurde, fand am Sonnabend in den Räumen des Offizier-Casinos statt, wobei die Ulanen-Kapelle concertirte.

•.• **Der Bezirksausschuß** zu Oppeln hat der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb zu Gleiwitz die Genehmigung ertheilt, auf dem Grundstück ihres Hochofenwerkes Julienhütte zu Bobrek ein Maschinenhaus zur Unterbringung einer Gebläsemaschine zu errichten.

•.• **Vereins-Chronik.** Der oberschlesische Radrennverein hielt gestern im „Deutschen Hause" seine Jahresversammlung ab, die Hr. Rechtsanwalt Kochmann mit der Begrüßung der Erschienenen und einem Hoch auf Se. Majestät eröffnete. Sodann folgte die Verlesung des Jahresberichts, aus dem ersichtlich ist, daß der Verein, der am 11. Juli v. J. gegründet wurde, mächtig emporblüht und bereits über 400 Mitglieder zählt. Der Verein hat mit dem Erbauer der Rennbahn im Stadtwalde, Herrn Gaerte, einen Vertrag geschlossen, wonach 5 Procent der Bruttoeinnahmen bei Rennen an Letztgenannten zu zahlen sind. Am 12. September v. J. hat das erste Rennen stattgefunden. 414 Jahreskarten sind zur Ausgabe gelangt. Die Erneuerung derselben in diesem Jahre ist noch nicht beendigt. Voraussichtlich wird sich die Zahl der Vereinsmitglieder um das Doppelte vermehren. Am ersten Rennen haben 7 Fahrten stattgefunden, 1045 Mark Prämien wurden gezahlt. Das zweite Rennen mußte wegen ungünstiger Witterung abgesagt werden. Als besonders ehrend betrachtet es der Verein, daß der Herzog von Ratibor das Protectorat über ihn angenommen hat. Aus dem Vorstande ausgeschieden sind die Herren Wilke und Fraenkel. Der Vorstand hatte sich bisher hauptsächlich mit der Organisation des Vereins zu beschäftigen. Für das laufende Jahr sind 4 Rennen vorgesehen und als Renntage der 8. Mai, 26. Juni, 11. September und 9. Oktober angesetzt. Jedoch wird beabsichtigt, auch im August ein Rennen abzuhalten. Den Kassenbericht erstattete in Abwesenheit des Herrn Rund der Herr Vorsitzende und gab kund, daß ein Bestand von 397 Mark vorhanden ist. Hinzu kommen noch 3 Procent der Bruttoeinnahme vom ersten Rennen = 90 Mark. Als Kassenprüfer wurden gewählt die Herren Hugo Birawer und Lüthge. Da der Kassenbericht noch nicht vollständig abgeschlossen ist, kann die Rechnungslegung erst in 14 Tagen vollkommen erfolgen. Der Herr Vorsitzende berichtete sodann über die am vorigen Sonntag in Berlin abgehaltene Radrennvereins-Versammlung, die sich mit der Errichtung einer Deutschen Sportsbehörde und eines Verbandes sämmtlicher deutscher Rennbahnen beschäftigte. Zur Gründung eines Verbandes ist es nicht gekommen, Schuld daran tragen die wirthschaftlichen Interessen, denen die Großbahnen nachgehen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Rechtsanwalt Kochmann, 1. Vorsitzender, Lehrer Mahner-Scharley, Stellvertreter, Kaufmann Reitsch, Schriftführer, Buchhalter Klemann, Zahlmeister, Franz I, Bahnmeister, Max Justig, Stellvertreter, Loebinger-Beuthen, Schnura-Tarnowitz, Jaekel-Hubertushütte und Max Justig-Gleiwitz, Beisitzer. Aus der Versammlung wurde der Antrag gestellt, die Zahl der Beisitzer zu vermehren; derselbe wurde abgelehnt. — **Der Krieger-Verein** hielt am Sonntag in der „Deutschen Bierhalle" einen General-Appell ab, der recht gut besucht war. Eröffnet wurde der Appell vom 3. Vorsitzenden, Herrn Amtsrichter Schiller. Derselbe erinnerte zunächst an die 10-jährige Wiederkehr des Todestages weiland Kaiser Wilhelms I. und schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf unsern obersten Kriegsherrn. Nach Einführung mehrerer neu aufgenommener Kameraden berichtete der Herr Vorsitzende über den Abgeordnetentag des Kreis-Krieger-Verbandes. Nunmehr hielt Kamerad Polizei-Inspektor Müller seinen angekündigten Vortrag über „Kriegsereignisse beim Ausbruche des Feldzuges 1870/71 in Saarbrücken und Umgegend." Der Herr Vortragende, der bei Ausbruch des Krieges beim Rhein. Ulanen-Regiment Nr. 7 in Saarbrücken diente, theilte seinen Vortrag in 3 Theile: Beschreibung von Saarbrücken und Umgegend, Vorbereitungen zum Kriege und die Kriegsereignisse selbst. In recht interessanter Weise erzählte der Herr Vortragende seine Erlebnisse und erntete den lebhaftesten Beifall. Im Anschluß an den Vortrag theilte Herr Müller noch einige Episoden aus dem Feldzuge mit, die gleichfalls großes Interesse erregten. Erwähnen wollen wir noch, daß der Vortrag an der Hand eines Kriegstagebuches gehalten wurde. Der Vorsitzende dankte dem Herrn Vortragenden, worauf der General-Appell ein dreifaches Hoch ausbrachte. Ueber eine demnächst stattfindende Wiederholung des Theaterstückes „Gewonnene Herzen" oder „Nord und Süd" zum Besten des hiesigen Kaiser Wilhelm-Denkmals-Fonds berichtete der Schriftführer, Kamerad Lehrer Gwosdz. Die Aufführung soll am 27. d. Mts. stattfinden. Um 6 Uhr wurde der General-Appell geschlossen. Die Kameraden blieben hierauf noch einige Zeit in der fröhlichsten Stimmung beisammen. — **Der Kriegerverein** im Stadttheil **Petersdorf** hielt gestern Nachmittag 5 Uhr einen General-Appell ab, der vom Vorsitzenden, Herrn Stations-Assistenten Hoffmann geleitet wurde. — **Der Verein israelitischer Jungfrauen** hatte sich der Mühe unterzogen und am Sonnabend eine Wohlthätigkeitsvorstellung im Concerthause arrangirt, die einen sehr reichen Ertrag lieferte und in allen Theilen als wohlgelungen zu bezeichnen ist. Außer einer flott gespielten dramatischen Kleinigkeit, die eine an Ueberraschungen reiche Verlobungsaffaire zum Thema hatte, ging wieder einmal Offenbachs alte „Verlobung bei der Laterne" über die Bretter. — »La jeunesse n'a qu'un temps!« kann man zwar mit Morgen auch von der Operette sagen. Die Operette ist todt, mausetodt. Ihre Zeit scheint endgültig vorüber. Wenn man aber ein so altes Singspiel wie das obengenannte, von solch' jugendfrischen Kräften dargestellt sieht, wie das am Sonnabend der Fall war, von bewährten Dilettanten, die mit wahrem Feuereifer an ihre Aufgabe herangetreten waren, so schien es, die verblaßten Reize Offenbachscher Musik wieder aufzuleben. Jedenfalls amüsirte sich das Publikum dabei aufs beste und bedachte auch die darauffolgenden Tänze mit verdienter Anerkennung.

•.• **Die Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungskasse** des Bezirksverbandes katholischer Lehrer Oberschlesiens hält am 23. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr zu Gleiwitz im oberen Saale des Concerthauses ihre 2. General-Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Allgemeine Uebersicht über die Entwicklung der Kasse durch den Vorsteher derselben. 2. Kassenbericht durch den Rendanten. 3. Prüfung und Dechargirung der Rechnung. 4. Aufstellung des Etats für das Jahr 1898/99. 5. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung.

•.• **Personalien.** Regierungsbaumeister Hudemann hat den Auftrag erhalten, die von dem Regierungsbaumeister Friede commissarisch verwaltete Kreisbauinspektorstelle in Tarnowitz vom 1. April ab zu übernehmen. Dagegen ist der letztere mit der Verwaltung der Kreisbauinspektorstelle in Grünberg betraut worden. — Angestellt: Pfarradministrator Schliwa in Guttentag als solcher in Tichau. Versetzt Amtsrichter Blaeschke in Carlsruh OS. nach Pleß. — Die erledigte Hauptlehrerstelle bei der katholischen Schule zu Klodnitz ist dem bisherigen Hauptlehrer Harendza aus Blechhammer vom 1. April ab übertragen. — Dem Lehrer Heisig aus Jannischowitz ist die Verwaltung der zweiten Lehrerstelle bei der katholischen Schule zu Althammer, Kreis Gleiwitz, vom 1. April ab übertragen. — Endgültig angestellt: die Lehrer Varusel zu Klodnitz, Kreis Cosel, Simon zu Schechow, Kreis Gleiwitz, Bernhardt zu Schedlitz, Kreis Groß-Strehlitz, sowie die Lehrerinnen Samberger zu Zabrze, Sperka zu Zabrze-Hochberg, Nierada zu Gleiwitz, Stadttheil Petersdorf.

•.• **Karten als Drucksachen.** Nach einer Verfügung des Reichspostamts werden „vom 15. März ab offene gedruckte Karten, auf denen die ursprüngliche Bezeichnung „Postkarte" beseitigt oder durch den Vermerk „Drucksache" ersetzt ist, allgemein zur Beförderung gegen die Drucksachentaxe zugelassen."

•.• **Zur Statistik des Waarenverkehrs.** In Cissowitz, Hauptsteueramtsbezirk Gleiwitz, ist eine statistische Anmeldestelle errichtet worden. Vom 1. März ab ist in diesem Hauptamtsbezirke die statistische Anmeldestelle in Pawlowitz bei Tost aufgehoben und an deren Stelle je eine neue Anmeldestelle in Pilgramsdorf und in Dembio errichtet.

•.• **Polizeilich bestraft** wurden in der Zeit vom 21. Februar bis 7. März wegen böswilligen Verlassens des Dienstes 5, wegen Uebertretung des Droschkenreglements 8, wegen aufsichtslosen Stehenlassens eines Fuhrwerks auf der Straße 28, wegen Befahrens der Wilhelmstraße 1, wegen Fahrens ohne brennende Wagenlaterne 13.

Russischer Grenzverkehr. Damit den nach Rußland reisenden Personen Zeitverlust erspart bleibe, sind die Landräthe des Regierungsbezirks Oppeln veranlaßt worden, bei Ertheilung eines Passes die Interessenten auf die russischen Paßvorschriften hinzuweisen, letztere auch durch Bekanntmachung zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

st. **Strafkammer.** Einen unerwarteten Ausgang nahm die Berufung der Frau Tischlermeister Mathilde Sch. Bei derselben war eine Menge im Stadtwalde gesammeltes Holz aufgefunden, von der sie behauptete, keine Kenntniß zu haben. Sie wurde zu 3 Mk. Geldstrafe verurtheilt, wogegen der Staatsanwalt Berufung wegen zu geringer Strafe einlegte. Der Gerichtshof hob das erstrichterliche Urtheil auf und erkannte auf Freisprechung, da er annahm, daß Frau Sch. wirklich von dem Vorhandensein des Holzes keine Kenntniß gehabt habe.

Wegen Diebstahls hatte sich der Kaufmannslehrling aus Königshütte vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Er hatte dem Arbeiter Richard Klensik hierselbst, welcher ihn Ende Oktober über Nacht beherbergte, eine Taschenuhr und eine Cigarrentasche gestohlen. Der bereits zweimal bestrafte jugendliche Angeklagte, welcher zur Zeit in Brieg eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe verbüßt, wurde zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Kürschner Theodor H. aus Leipzig, welcher den Kaufmann Simon Rector hierselbst um 15 Mk. betrogen hatte, wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

•.• **Gottesdienstordnung in der katholischen Pfarrkirche.** Dienstag um 6, 7½ und 8 Uhr früh sind Requiem, um 7 Uhr hl. Messe für Verstorbene. Mittwoch um 6 und 7 Uhr früh sind hl. Messen, um 7½ und 8 Uhr Requiem. Donnerstag früh um 6 Uhr stille Messe, um 7, 7½ und 8 Uhr Requiem. Freitag um 6, 7 und 8 Uhr sind Messen für Verstorbene, um 9 Uhr Dankgottesdienst aus Anlaß der Feier des Abrahamsfestes des Herrn Pfarrer Buchalla. Sonntag früh um 6, 7, 7½ und 8 Uhr sind Messen für Verstorbene. Sonntag früh um 6 Uhr ist Rosenkranz-Cantate für die 129. Frauenrotte, um 7 Uhr polnischer Rosenkranz, um 8 Uhr Rosenkranz-Cantate für die Männerrotte, um 9 Uhr wird deutsch gepredigt. Im Uebrigen wie am vorigen Sonntag.

Bewegung der Gleiwitzer Bevölkerung in der Zeit vom 21. Februar bis 5. März.

Zugezogen: 30 Familien mit 112 Köpfen, davon 109 [illegible] männliche, 2 verwittwete und 43 ledige weibliche Personen, zusammen 255 Personen. Dieselben sind ihrem Stande nach: 2 selbstständige

---

Großtante Helene.

Von H. Keller-Jordan.

6) (Nachdruck verboten.)

Du kennst die Stelle, oben auf dem höchsten Hünengrab, Elisabeth, von dem man weit und breit die schönste Aussicht hat, die die Gegend bietet. Da stand ich an einem schönen, unvergessenen September-Nachmittage mit Hermann. Wir sahen, wie die Sonne hinter den Bergen versank, wie sie ihre Goldstrahlen in so reicher Fülle warf, daß selbst ihr Widerschein unsere Gestalten in ein Meer von Licht tauchte und wir uns sprachlos vor so viel Herrlichkeit in die Augen schauten.

Nach und nach wurden die feinen Wolken am Firmamente grauer und dunkler, und nur zarte Goldkonturen hoben sie ab von dem in Violett schimmernden Hintergrunde. Kein Blatt regte sich, selbst die Vögel schienen stumm bei dem Anblick dieser Pracht.

Hermann gab zum ersten Male seiner Liebe Ausdruck. Er legte den Arm um meine Schultern, zog meinen Kopf an seine Brust und sagte mit bebender Stimme; „Helene, wird deine Liebe zu mir ausreichend sein, für ein langes Menschenleben?"

Ich sah zu ihm in die Höhe. Er mochte wohl in meinen Augen die Empfindungen meines Herzens lesen, das nur für ihn schlug.

Sein Mund legte sich auf den meinen, und an den Schlägen seines Herzens fühlte ich, daß er mich verstanden hatte.

O Elisabeth, wie oft habe ich mir in späterer Zeit gewünscht, daß ich in jener Stunde gestorben wäre, in der Fülle sonnendurchglühten Glückes, mit dem Glauben an seine Liebe!

Ich wollte lange nicht verstehen, daß schon in dem Vollgefühl der eigenen Liebe ein unendlicher Reichthum liegt und daß aus dem Entsagen ein heiliges Glück aufblühen könne, das, wenn wir es nur recht erfassen, uns besser und selbstloser macht. — Als wir an jenem Abend nach Hause kamen, hatte die gute Mutter wieder einen heftigen Hustenanfall, und ich kam mit meinem Vater überein, Arabellas festgesetzten Aufenthalt bei der Tante um einige Monate zu kürzen und die Mutter am Weihnachtsfeste mit ihrem Erscheinen zu überraschen. Sie hatte während ihrer Krankheit eine große Sehnsucht nach ihrem Liebling, und hätte sie nicht gedacht, daß es selbstsüchtig wäre, ihr dort die Lernzeit zu verkürzen, so hätte sie gewiß dem Bedürfniß ihres Herzens nachgegeben und sie schon längst, wie es ihr der Vater vorgeschlagen hatte, wieder zu sich gerufen.

Ich war unendlich glücklich in dem Gedanken, nun bald meine Schwester wieder zu haben und ihr von meinem Glück erzählen zu können.

Da Hermann meinen Eltern gegenüber unser neues Verhältniß nicht erwähnte, mich überhaupt nach wie vor mit dem gewohnten Sie anredete, so hatte ich auch nicht den Muth, es zu thun, weil ich überzeugt war, was er im Sinne habe, würde wohl das Beste sein. Zudem wollte ich vorläufig der guten Mutter jede Erregung ersparen und dachte auch wenig an diese äußerlichen Dinge, die kaum wesentlich mein großes Glück erhöhen konnten. Wenn Hermann Abends nach Hause kam, dann hatte er immer etwas für mich, irgend eine Aufmerksamkeit, ein kleines Geschenk, ein paar Früchte oder einen Strauß blauer Eriken. Wenn er mich mit einem warmen Händedruck, mit einem verständnißvollen Blicke begrüßte, in dem eine Welt voll Liebe lag, dann fehlte mir nichts, ich war vollkommen glücklich!

Eines Abends, bevor mein Vater abreiste, um Arabella zu holen, kam er hier in dieses Zimmer, als ich noch spät allein dort am Nähtisch saß, um Kleinigkeiten zur Weihnachts-Ueberraschung zu beenden. Er setzte sich eine Weile stumm neben mich, betrachtete meine Arbeit und sagte dann, indem er traurig meine Hand nahm: „Helene, ich glaube, es giebt im Laufe des nächsten Jahres für uns manche Veränderungen, die unsere ganze Kraft beanspruchen. Deiner guten Mutter Zustand zeigt keine Besserung!" Ich fuhr jäh zusammen. An eine solche Möglichkeit hatte ich nie gedacht. Als ich zu dem guten Vater in die Höhe blickte, lag ein Ausdruck von tiefem Schmerz und großer Sorge in seinen Zügen. „Und wenn Hermann Feldner einmal hier fortkommen sollte," fuhr er nach einer Weile fort, „so könnte ich diese Stelle nicht weiter versehen. Ich habe ihm nach und nach fast jede Arbeit überlassen müssen, weil ich mich nicht mehr so frisch fühle wie sonst!" Der arme, gute, theure Vater!"

Ich stand auf und legte den Arm um seinen Hals.

„Mein guter Vater," sagte ich, ihn tröstend, „Hermann Feldner wird dich nicht verlassen, deshalb kannst du unbesorgt sein, das weiß ich gewiß —"

„Weißt du das gewiß, Helene?" Seine Augen sahen prüfend in mein Gesicht und mochten wohl das lesen, was meine Lippen nicht den Muth hatten, auszusprechen, denn er schwieg über diese Angelegenheit, wie es schien, beruhigt und sprach weiter, zögernd und leise, aus Angst, die Mutter könne es hören, die im Nebenzimmer lag und schlief: „Ich habe viel Unglück gehabt in der letzten Zeit, Helene; das Geld, das wir, deine gute Mutter und ich, im Laufe der Jahre mühsam zusammengespart hatten, um deine Zukunft zu sichern — für Arabella ist ja gesorgt —, habe ich in unglücklichen angelegten Hypotheken bis auf den letzten Pfennig verloren. Wenn ich sterbe, bist du eine Bettlerin!"

Die letzten Worte kamen langsam über seine Lippen, und seine Augen hingen an meinen Zügen.

Ich sagte nichts, denn das Geld hatte für mich keinen Werth und ich konnte es nicht begreifen, daß mein Vater sich deshalb so unruhigen mochte; nur mein Arm legte sich fester um seinen Hals und ich fand den Muth, den Vater zu küssen. Er verstand mich. Er wußte, daß ich gleich ihm eine schwerfällige Natur war, die nicht wohl den richtigen Ausdruck zu finden weiß, gerade wenn das Herz am vollsten ist, und die deshalb mit Recht oft und vielfach verkannt werden.

Wie oft hatte ich nicht schon früher Arabellas liebenswürdige Art beneidet, mit der sie bei jeder Freude, die sie empfand, zärtlich ihren Arm um die Mutter schlingen konnte und in einem Erguß von erwärmenden Worten ihren Gefühlen Ausdruck gab. Ich stand daneben, das Herz bis zum Erdrücken voll, aber steif und unfähig zu sprechen.

Fortsetzung folgt.

..., 10 Beamte, 1 Kapellmeister, 4 Handwerksmeister, 9 Commis, ...nieure, 2 Techniker, 1 Speisewirth, 46 Gesellen, 1 Drogist, ein ...ist, 1 Oekonom, 1 Koch, 3 Uhrmachergeh., 1 Brauer, 2 Zeichner, ...kenwärter, ein Bureaugehilfe, 2 Mosaiker (Ausländer), 5 Kellner, ...rer, 4 Lehrlinge, 31 Arbeiter, 1 Dreher, 4 Haushälter, 2 Putz...innen, 1 Empfangsdame, 1 Schänkerin, 1 Strickerin, 2 Lehr...
..., 28 Dienstmädchen, 92 sonstige Personen.

Weggezogen sind: 11 Familien mit 86 Köpfen, davon 85 männliche und 40 ledige weibliche Personen, zusammen 161 Personen. Dieselben gehören folgenden Ständen an: 1 Braumeister, ...mte, 1 Ingenieur, 1 Gastwirth, 1 Heizer, 2 Techniker, 2 Drogisten, ...esellen, 7 Commis, 4 Kellner, 1 Reisender, 1 Metalldrucker, 1 Ver..., 2 Uhrmachergehilfen, 1 Koch, 1 Modistin, 6 Lehrlinge, 8 Arbeiter, ...ushälter, 37 Dienstmädchen, 83 sonstige Personen. Es verblieb ein Ueberschuß von 94 Personen.

Umgezogen sind: 80 Familien, davon 84 ledige männliche 55 ledige weibliche Personen.

Beim Standesamt sind in der oben genannten Zeit 88 Ge... und 31 Sterbefälle zur Anmeldung gekommen. Die Einwohner... der Stadt hat sich hiernach um 151 Personen vermehrt.

Fremdenverkehr: in den Hotels und Gasthäusern über...ten 277 Fremde, in der Herberge (Gasthof zum weißen Roß) 92 ...erer.

Provinzielles.

Schönwald, 6. März. Da die Einwohnerzahl hierorts sehr ... wächst, ist auch bereits das Gotteshaus zu klein, um die An...gen alle zu fassen. Zudem sollen des Sonntags auch noch sämmtliche ...kinder mit ihren Lehrern vor dem Presbyterium Aufstellung nehmen, ... bei dem ohnehin großen Andrange der Erwachsenen fast unmöglich. Es ist deshalb der Plan zur Vergrößerung der hiesigen ...che gefaßt und von mehreren Baumeistern auch schon skizzirt worden. ... Hauptschiff erhält zu beiden Seiten je ein Seitenschiff, so daß das ...e dreischiffig würde. Auch werden weniger Bänke im inneren ...e aufgestellt werden, um der Menge mehr Stehplätze zu schaffen, ...denn auch jetzt schon ein großer Theil von Bänken entfernt werden ..., um genügend Platz zu gewinnen. Eine entsprechende Ver...rung erfährt auch der um die Kirche liegende Begräbnißplatz. — ...aus Vorstehendem schon ersichtlich ist, nimmt die Bevölkerung unserer ...einde fortwährend zu. Von den meisten Leuten wird es daher sehr ...genehm empfunden, daß Schönwald keinen eigenen Arzt ... Es würde sich gewiß verlohnen, wenn sich ein Arzt in Sch. nieder... möchte, oder wenigstens wöchentlich vielleicht 2—3 Sprechstunden ... würde. Sch. ist ein Ort mit über 3200 Seelen.

Zabrze, 5. März. Die Waldemar'sche Theatergesellschaft giebt am ... Mts. im Eisner'schen Theatersaal ein Gastspiel. Zur Aufführung ...t „Die Großstadtluft".

Morgenroth, 6. März. Am 16. d. Mts. wird das neu erbaute ...mt 3 in Friedeshütte dem Verkehr übergeben. Verwalter des Amts ... Postverwalter Gelling, bisher in Schwientochlowitz. — Das hiesige ...amt 3 erhält zum 1. April einen Postassistenten neben dem bisherigen ...verwalter. Außerdem wird ein 3. Postschaffner hier angestellt. — ... 1. April d. J. treten Hütteninspektor Innerling, Dezernent für ...lfahrtseinrichtungen und Rechtssachen, und Rendant Glatschke in ...ersdorferhütte in den Ruhestand. Ueber die Nachfolger dieser Herren ...noch nichts bekannt. — Endlich ist auch die Regelung des Lehrer...alts an der evangel. Schule hierselbst, welche ganz aus Staatsmitteln ...halten wird erfolgt. Das Gehalt ist dasselbe wie an der hiesigen ...lichen Schule, nämlich 1200 Mark Grundgehalt, 160 Mark Alters...e und 240 Mark Wohnungsentschädigung. — Die Erdarbeiten bei ...Umbau des hiesigen Bahnhofs werden wieder mit dem größten ...er aufgenommen die Bauunternehmer nehmen zahlreiche Arbeiter an. Das neue Stationsgebäude wird jedenfalls zum 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden.

Beuthen, 5. März. Einen Selbstmord durch Ertränken beging der 10jährige Knabe des Werkmeisters Janik in Dombrowa. Die Veranlassung dazu war, daß ihn der Vater wegen einer Verun...ung züchtigte. Der Knabe verließ bald darauf die elterliche Wohnung, ohne zurückzukehren. Gestern erhielten die Eltern die Nachricht, daß der Knabe in einem Teiche ertrunken aufgefunden worden ist.

Laurahütte, 4. März. Der Hüttenteich vis-à-vis des Hüttengasthauses soll zugeschüttet und als Wochenmarktplatz hergerichtet werden. Auf diesem Platze soll das Kaiser Friedrichdenkmal aufgestellt werden.

Rybnik, 5. März. Das nennt man Pech. Mitte voriger Woche kauften zwei Fleischer K. und C. aus der Umgegend von ...ultau in Summin eine Kuh und beabsichtigten sie bei C. gemein...schaftlich zu schlachten. C. betrat am nächsten Tage den Stall, doch ... Schrecken erfaßte ihn, als er die Beobachtung machen mußte, daß der Stall leer war. Die Kuh war entweder während der Nacht losgebunden worden, oder sie hatte sich selbst losgerissen und war bei ihrem nächtlichen Spaziergange in dem C.-schen Gehöft in die ... Senkgrube gefallen und dort ertrunken.

Groß-Strehlitz, 6. März. Bei dem Abiturienten-Examen am Gymnasium bestanden 7 Oberprimaner, und zwar Hilka-Sucholohna, ...il-Jeschona, Kudera-Ujest, Lazarek-Lubowitz bei Ratibor, Littmann-Groß-Strehlitz, Sabarth-Schewkowitz, Sperrlich-Beuthen.

Kattowitz, 5. März. Von einem Arbeiter wurde gestern in der ...dendwohnung vor dem Südpark die Leiche eines neugeborenen ...chens aufgefunden. Von der unnatürlichen Mutter hat man keine Spur.

Pleß, 5. März. Landrath Schroeter ist für die Zeit vom 3. ... Mts. bis 4. April beurlaubt worden und wird seinen Urlaub in der Riviera und in Süd-Italien zubringen. — Garnisonbauinspektor Scholze aus Gleiwitz hat gestern die Bauten der hiesigen Ulanen-Eskadron besichtigt. — Das „Hotel Uyma", welches der Brauerei-pächter Judis für 60 000 Mk. gekauft hat, wird derselbe in Folge Todes des Pächters Wohlan alsbald übernehmen und für eigene Rechnung weiterführen.

Cosel, 6 März. Der Verkehr an dem Oberhafen ist so gewachsen, daß der Bahnhof von der 3. Klasse am 1 April d. J. zur ...eiten Klasse erhoben wird. Der Umschlagsverkehr, der in der näch...en Zeit beginnen wird, verspricht im laufenden Jahre einen noch ...eit größeren Umfang anzunehmen als im vorigen. Wenn sich der Verkehr so fortentwickelt, wird man bald eine Vermehrung der Umschlagsvorrichtungen ins Auge fassen müssen. Diese Erweiterung ist leicht auszuführen, da schon beim Bau der gesammten Anlage darauf Rücksicht genommen worden ist. Das erforderliche Bassin ist vorhanden, und es bedarf nur des Ausbaues der Umschlagsvorrichtungen nebst den erforderlichen Gleisanlagen. — Die Cellulose-Fabrik Feldmühle beabsichtigt mit der Vergrößerung ihrer Fabrikanlage die Herstellung einer größeren elektrischen Centrale zu verbinden, aus der sie elektrische Kraft zu Beleuchtungszwecken sowohl wie zu Motoren-Betrieb abzugeben im Stande wäre. Sie beansprucht die ihr allein zustehende Berechtigung zur Eingabe elektrischen Stromes auf dem rechten Oder-Ufer. Die Angelegenheit bildet einen Berathungsgegenstand der Stadtverordneten-Sitzung am nächsten Mittwoch.

Ratibor, 6. März. Der Vorstand der hiesigen Sektion des Mährisch-Schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereins hat beschlossen, der Generalversammlung den Antrag auf Auflösung der Sektion zu unterbreiten. Der Vorstand ist zu diesem Beschluß gelangt, weil er annehmen zu müssen glaubt, daß das immer schon schwache Interesse der Sektionsmitglieder nach dem Aufschwung, den die hiesige Sektion des Beskiden-Vereins genommen, noch schwächer werden dürfte.

Sprechsaal.

[Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.]

Den Germaniaplatz schmückt, abseits von dem den Platz dominirenden Standbild der Germania, ein weiteres Erinnerungszeichen ruhmvoller Ereignisse, eine Säule mit darauf befindlichem fliegenden Adler. Seit Jahr und Tag ist der Adler invalide, da ihm der rechte Flügel, wahrscheinlich durch ein Attentat, dem das vergängliche Material, aus dem er gebildet, nicht Stand hielt, gänzlich fehlt. Wäre es in unserer, zur Errichtung von monumentalen Erinnerungszeichen sehr geneigten Zeit nicht angängig, aus widerstandsfähigem Metall den Adler zu erneuern und den vorhandenen dem unschönen Anblick und der Spottlust zu entziehen? .....s.

Handel und Industrie.

Berliner Schlachtviehmarkt. 5. März. (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 4568 Rinder, 1021 Kälber, 8493 Schafe, 7490 Schweine. Rinder: Ochsen: a) 58,61 b) 53, c) 49, d) 44,48. — Bullen a) 52, b) 48, c) 43—45. — Färsen und Kühe: a)—, b) 51, c) 48, d) 45 bis 47, e) 41—43. Kälber: a) 65—70, b) 58—63, c) 50—58, d) 38—44. — Schafe: a) 54—57, b) 48—53, c) 45—47, d) —. Lebendgewicht: Schweine: a) 58— b) 60, c) 56—57, d) 53—55, e) Sauen und Eber 53—56.

Eisenpreise in Oberschlesien. Als die Breslauer Großhändler am 1. October v. Js. ihre Lagerpreise für Walzeisen und Bleche um 5 Mk. pro Tonne ermäßigten und hierbei in ihrem Circular ausführten, daß sie zu dieser Herabsetzung infolge der seitens der oberschlesischen Werke bewirkten Preisermäßigung schritten, begegnete diese letztere Angabe vielfach Zweifeln, weil die Marktberichte aus jener Zeit andauernd den lebhaften Geschäftsgang und den Umfang der vorliegenden, die Arbeitsthätigkeit auf Monate hinaus sichernden Abschlüsse betonten. Trotz alledem war damals thatsächlich seitens der Werke eine Preisherabsetzung vorgenommen worden, welche sich in üblicher Weise auch auf die zu festen Preisen gethätigten Abschlüsse erstreckte. Es geht dies jetzt aus den statistischen Aufzeichnungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hervor und wird in dem jüngst erstatteten Bericht des Generaldirector Junghann von Königs- und Laurahütte bestätigt. Nach diesem Bericht blieb die Durchschnitts-Verwerthung der erzeugten Walzwaaren im zweiten Halbjahre 1897 um etwa 3 Mark pro Tonne gegenüber dem ersten Halbjahre zurück infolge der Preisermäßigung auf dem schlesischen Eisenmarkte. Ein Rückgang der Preise ist hiernach constatirt und zwar wurde Roheisen in Oberschlesien am 1. Juli mit 62 Mk., am Jahresschluß mit 60 Mk. bewerthet, Stabeisen mit 133 bezw. 128 Mark. Auf diesem ermäßigten Niveau werden die Preise seitdem zu erhalten gesucht und sofern die stark fühlbare Concurrenz aus dem Westen dies gestattet, wohl zunächst auch erhalten bleiben. Der Begehr nach Roheisen tritt nicht mehr so ungestüm auf, wie im vorigen Jahre, wo das erblasene Product frisch in die Walzwerke ging und die Hochöfen zu keinen Vorräthen kamen; es haben sich im Gegentheil jetzt schon beträchtliche Lagerbestände gebildet. Die Berichte aus den Eisendistricten des Westens lauten gegenwärtig eben nicht gerade ermuthigend und daß die Tendenz, welche sich dort bildet, sehr bald auf dem oberschlesischen Eisenmarkte sich fühlbar machen wird, ist erfahrungsgemäß eine regelmäßige Erscheinung.

Das oberschlesische Holzgeschäft verlief im vergangenen Jahre nicht ganz ungünstig. Allerdings gingen die Preise für Rundhölzer abermals außerordentlich in die Höhe und die Schneidemühlen arbeiteten entweder mit ganz geringem Gewinn, vielfach auch ohne jeden Gewinn, aber im Platzhandel war die Nachfrage stark. Da die oberschlesische Montanindustrie einen großen Aufschwung nahm, so stieg der Holzbedarf sehr bedeutend. Dazu kam im ganzen Industriebezirke eine so rege Baulust, wie sie seit langem nicht beobachtet wurde. Auch der Ausbau der Lokalbahnen wirkte günstig auf das Holzgeschäft ein. Infolge dieser das Holzgeschäft belebenden Umstände ließ auch der Absatz nach Niederschlesien, der Lausitz und Sachsen etwas nach, der aber durch den erhöhten Bedarf im Industriebezirk vollständig ausgeglichen wurde. Da auch die industrielle Entwickelung Oberschlesiens gegenwärtig noch eine befriedigende ist, so ist das Holzgeschäft seit Neujahr ebenfalls befriedigend verlaufen, und die Aussichten für Frühjahr und Sommer sind nicht ganz ungünstig".

Der Bezirksausschuß hat dem Verein chemischer Fabriken „Silecia" in Idaweiche die Genehmigung zur Errichtung einer Fabrik zur Erzeugung von Glaubersalz und Salzsäure in Ellgoth im Kreise Pleß ertheilt.

Zabrze, 5. März. (Donnersmarckhütte.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths wurde der Rechnungsabschluß für 1897 festgestellt. Der Reingewinn beträgt 2 474 000 Mk.; davon sind an Abschreibungen 1 336 000 Mk. abzusetzen. Dem Reservefonds werden 56 000 Mk. zugeführt und die Dividende der Aktionäre wird mit 10 Proc. (gegen 9 im Vorjahre) vorgeschlagen. Die General-Versammlung wird auf den 14. Mai berufen.

Kattowitz, 6. März. Der am vergangenen Donnerstag hier abgehaltene Pferdemarkt war gut besucht. Die Kauflust gegenüber dem Angebot war matt, da hohe Preise gefordert wurden. Man bemerkte eine größere Anzahl Groß-Pferdehändler, welche junge schöne Pferde zum Verkauf stellten.

Ratibor, 4. März. Die Dampfchocoladen-Fabrik von Hermann Preiß hat einen so lebhaften Aufschwung genommen, daß sich die Fabrikanlage als unzureichend erwiesen hat. Die Inhaber sehen sich deshalb vor die Nothwendigkeit gesetzt, ein neues Etablissement zu erbauen. Durch Ankauf von Nachbargrundstücken wurde das vorhandene Bauterrain erweitert, und in Kürze wird sich auf demselben eine Fabrikanlage von kolossalen Dimensionen erheben. Die Fabrik erhält zum Betriebe eine Dampfmaschine von hundert Pferdekräften.

Konkurse. In dem Konkurs-Verfahren betreffend das Vermögen des Hutmachers Felix Drosdek in Ujest ist zur Abnahme der Schlußrechnung, auf den 16. März Vorm. 9½ Uhr Termin anberaumt. — In der Daniel Schäfer'schen Konkurssache zu Peiskretscham steht die Schlußvertheilung bevor. Einer Masse von 16796 M. 12 Pfg. stehen 39521 M. 52 Pfg. Forderungen gegenüber.

PAT. Myrrholin-Seife

„dieselbe ist sehr angenehm und von vorzüglicher Wirkung für die Haut, da sie ein Sprödewerden gänzlich verhindert, was besonders im Winter jedem zu Statten kommt, der gezwungen ist, seine Hände täglich ungezählte Male zu waschen." Dies ist die Erfahrung, welche ein bekannter Arzt gemacht hat. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. März. Der Kaiser hat heute dem österreichischen Botschafter einen Besuch gemacht, um sich über das Befinden der Kronprinzessin Wittwe zu erkundigen.

Prag, 6. März. Im Laufe des Tages fanden Ansammlungen statt, die von der Polizei zerstreut wurden. Ein Student wurde durch Steinwürfe verletzt. Im Laufe des Nachmittags wurden mehrere Fensterscheiben eingeworfen. 5 Personen wurden verhaftet.

Athen, 6. März. Auf Veranlassung der Stadtverwaltung wurde heute in der Metropolitankirche ein Tedeum zelebrirt. Nach der Feierlichkeit zog die Menge nach dem Schloß, um dem König eine Huldigung darzubringen. Dieser erschien auf dem Balkon und dankte in einer Ansprache.

Rom, 6. März. Wegen eines Zeitungsstreites fand zwischen dem Deputirten Macola, dem Direktor der „Gazetta di Venezia" und dem Deputirten Cavallotti ein Duell statt, bei welchem Cavallotti in Folge eines Säbelhiebes, der die große Schlagader durchschnitt, todt auf dem Platze blieb.

Original-Telegramme des „Oberschl. Wand."
(Eigene Drahtberichte.)

Berlin, 7. März. Die Abreise des chinesischen Gesandten ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, wenn man diesem Umstande wichtige politische Ursachen zu Grunde legt, zumal der chinesische Gesandte vom Kaiser von China angewiesen ist, seinen Nachfolger in seiner Thätigkeit zu unterstützen.

Kairo, 7. März. Der Quarantaine-Arzt hat der egyptischen Regierung empfohlen, die Pilgerfahrten nach Mekka wegen der in Indien herrschenden Pest in diesem Jahre zu verbieten.

Reuß a. R., 7. März. Das Ausstattungsheim Ender ist gestern Abend völlig ausgebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Peking, 7. März. Es heißt, daß Rußland das Fort Arthur auf 99 Jahre „gepachtet" habe.

Lyon, 7. März. Der Nachtzug Lyon—Wien hat einen Unfall erlitten. 10 Personen sollen verletzt sein.

Petersburg, 7. März. Die deutsche Oper unter Leitung des Dr. Löwe, Direktors des Stadttheaters in Breslau, eröffnete gestern mit Wagner's „Lohengrin" und errang einen großen Erfolg.

Braut-Seide 95 Pfg. bis 18.65 p. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Anzeigen.

Statt besonderer Meldung!
Die glückliche Geburt eines munteren Mädchen zeigen hocherfreut an. [*1992
Gleiwitz, den 6. März 1898.
Ingenieur Otto Schneider und Frau.

Für die mir anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes, entgegengebrachte innige Theilnahme, sage ich Denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben, für die vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn Kaplan Gerlich für die tröstenden Worte am Grabe auf diesem Wege ein „herzliches Gott vergelts"! (1989
Sophie Krause,
im Namen der Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 8. März 1898, Vormittags 11 Uhr werde ich im Gasthause zur gold. Krone, Nikolaistr. hier
ein Sopha und eine Taschenuhr
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (1994
Gleiwitz, den 7. März 1898.
Rothkegel, Gerichtsvollzieher.

Eine englische Drehrolle
steht wegen Umzug billig zum Verkauf 1958) **Bankstraße 2,** 2 Stieg.

Gesucht per 1. Juli eine Wohnung von 5—6 Zimmern, Wilhelmstraße, part. oder 1. Stock. Offerten unter Nr. **1991** an den „Wanderer."

Gesucht zu miethen bald ein **großer, leerstehender, heller Raum** Stube, Werkstätte oder dergl. Off. unter 1909 an den „Wanderer".

Gesucht zu miethen ein **kleines möbl. Zimmer** in der Nähe des Ringes zum 1 April. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter No. 1978 an die Geschäftsstelle des „Wanderers" erb.

Ein Fräulein findet **anständige Pension.** Zu erfragen unter 1968 im „Wanderer".

Zu bez. sof. **ein möbl. Zimmer** mit sep. Eing. **Langestraße 5.** [1967*

Zu verm. **ein frdl. m. Zim.** u. v. 15 März zu bez. Bankstr. 6, 2.[1959*

Zu vergeben **ein Balkonzimmer,** 1. Etage, möblirt oder unmöblirt per 15. März oder 1. April cr.
1972] **Oberwallstraße 1.**

Schüler finden **gute Pension** 1823*] **Große Mühlstr. 12.**

Thurmstr. 4/6 ist **eine Wohnung** von 4 Zimmern, vielem Zubehör per 1. April zu beziehen.
Sofort zu vermiethen **ein Laden,** für jede Branche geeignet.
522] **P. H. Grosch.**

Wilhelmsplatz 14
ein Laden mit daranstoßender Wohnung sofort zu vermiethen und per 1. April zu beziehen. [1044

Bahnhofstraße 12
ist **ein schöner Lagerraum nebst kleiner Wohnung** sofort zu verm., 428] **Paul Gaerte,** Baumeister.

Zu vermiethen sofort u. 1. April zu beziehen **eine Wohnung** von 3 Stuben, Küche u. Beigel., II. [1865
A. Fuhrmann, Neubau, Niederwallstr. 22.

Teuchert- u. Wernickestraße-Ecke sind 5 gr. Zimmer, Küche, viel Beig., 3. E. für 700 M. p. 1. April zu verm.; event. getheilt. **Otto Krieg,** Wernickestr. 1.(1895

Zwei Stuben und Küche per 1. Februar zu vermiethen. [189
M. Frank, Klosterstraße 24.

Zabrzer Kohlen
aus der Königin Louisegrube, fuhrenweise frei **bis vor's Haus** offerirt und werden Bestellungen entgegen genommen im Geschäftslokal von
Max Waldmann, Mehl- und Produktengesch., Gleiwitz, Nikolaistr. 5. (7223

Die besten Speise-Kartoffeln
zu Marktpreisen, liefert von ½ Centner ab **frei ins Haus,** (1509
S. Berger, Ratiborerstr. 21.

Georg Weber,
an der Klodnitz 3, neben schlesischer Hof.
Kunstfärberei u. chem. Reinigungsanst., für feine Damen- u. Herrengard., sowie **Portieren, Decorationen** u. **Möbelstoffe** jeder Art. [1659

Beste Speise-Kartoffeln
offerirt
Max Waldmann, Mehl- u. Produktengesch. Gleiwitz, Nikolaistr. 5 (7366

Wer ertheilt einer jungen Dame gründlich **poln. Unterricht.** Offerten bitte mit Zeit und Preisang. unt. **O. V. 1960** an den „Wand."

Gesucht saub. Mädchen zur Aushilfe b. Hausarb. für ein. St. d. Tgs. Ausk. erth. b. „Wand" u. Nr. 1988

Eine Bedienung wird sof. **gesucht** 1967) **Nikolaistr. 32.**

Für mein **Schankgeschäft** suche ich zum sofortigen Antritt **ein jüdisches Mädchen** aus achtbarer Familie.
1986*) **Georg Gerstel,** Zabrze.

Hausmädchen u. 1 Köchin weist nach **Auguste Kosawa,** Wilhelmstr. 40.

Eine gesunde Amme und **ein best. Kindermädchen** weist nach 1990*, **Auguste Papala,** Nikolaistr. 19.

Für ein Mehl- u. Produktengeschäft wird per 15. März oder 1. April
eine tüchtige Verkäuferin
gesucht. Näheres unter No. 1821 in der Geschäftsstelle des „Wanderers".

Tischlergesellen auf verschiedene Arbeiten und **einen Lehrling sucht** (1961*
A. Biza, Tischlermeister.

Für meinen 14jährigen Sohn **suche** ich **eine Lehrlingsstelle** zum 1. April. Bevorzugt Kolonial- und Eisengeschäft. Gefl. Angebote unter Nr. **1729** an die Geschäftsstelle des „Wanderer". (1729

Kutscher
zuverlässig und nüchtern, kann sich zum Antritt per 1. April cr. melden bei
Zöllner & Nanka, [1971
Gleiwitz, Tarnowitzer Chaussee 15.

Tüchtige Tischlergesellen
auf Bau und Möbel werden für dauernde Arbeit gesucht. (1969
S. Rosenbund & Sohn,
Beuthen, Gerichtsstr. 7.

Zu verm. eine **freundl. Wohnung,** 3 Zimmer und Küche für 400 Mk. 1. April beziehb. **Wernickestr. 3,** 2 [1964*

Zu verm. **2 Stuben und Küche** sowie **Stube und Küche** 1. April zu beziehen **Böttcherstr. 11.** [1957*

Stube, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. **Promenade 1.** [1962*

Zu verm. versetzungsh. per 1. April eine schöne **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche, Badezimmer u. Beigel. Wernickestraße 11, pt. bei **Eugen Heyn.** [1981*

Amtliche Bekanntmachungen
der städtischen Behörden von Gleiwitz.

Als gefunden wurden abgegeben:

1 Trauring, 4 Paar Tuchhosen, 1 Uhrkette.

Verloren wurden: 1 rothbraunes Portemonnaie mit 18,50 Mark, 1 schwarzes Portemonnaie mit 19 Mark, 1 rothes Plüschportemonnaie mit 7 Mark, 1 schwarze Handtasche mit Inhalt, 1 goldener Fingerring mit Brillanten.

Entlaufen: 1 kleiner, gelber Hund, 1 großer gelber Hund (auf den Namen Nero hörend).

Gleiwitz, den 7. März 1898. (1982

Die Polizei-Verwaltung.

Mittwoch, den 9. März 1898, Nachmittags 5 Uhr
findet eine

Sitzung des Armenausschusses und Waisenrathes

im Stadtverordneten-Sitzungssaale im Rathhause statt. [1980

Gegenstände der Tages-Ordnung: Vormundschaftssachen und Unterstützungsgesuche.

Siechenhausbau-Grundstock.

Am 9. v. M. war Bestand		Mk. 72397,98
Der Betrag der in den nachstehend bezeichneten Lokalen aufgestellten Sammelbüchsen betrug im Monat Februar d. J. und zwar:		
in den Weinstuben der Herren Kgl. Hoflieferanten S. Troplowitz und Sohn	Mk. 8,00	
und in der im Stadthauptkassenlocale aufgestellten Sammel-Büchse	„ 5,07	„ 8,07
Ferner wurden gespendet:		
1. Vom Rabbiner Herrn Dr. Wilhelm Münz aus der Schlichtung einer Streitsache		„ 10,00
2. Vom Biergroßhändler Herrn Eugen Kohn, aus Anlaß der Aufgabe seines Geschäfts im Restaurant „zum Waldschlößchen“		„ 80,00
3. Durch schiedsrichterliche Vergleiche:		
a) Vom Herrn B. Misloch in Sachen K. wider S.		„ 10,00
b) Vom Herrn J. Blumenthal in Sachen F. W.		„ 8,00
und durch Veranlassung des Herrn Jacob Lustig		„ 3,50
c) Vom Herrn Polonius, aus dem Vergleich No. 381		„ 5,00
d) Vom Herrn A. Lochter in Sachen K. wider K.		„ 8,00
und M. wider K.		„ 8,00
	Bestand heute	Mk. 78078,56

Siechenhaus-Unterhaltungs-Grundstock.

Am 9. v. M. war Bestand	Mk. 87951,49
Gespendet wurden:	
Vom Kgl. Hoflieferanten Herrn Simon Troplowitz aus Anlaß der Verheirathung seiner Fräulein Tochter Else	„ 150,00
Bestand heute	Mk. 88101,49

Herzlichen Dank allen gütigen Gebern und die bringende Bitte im Wohlthun für unsere armen Siechen nicht nachzulassen.

Ich bemerke, daß noch in diesem Jahre mit dem Bau des Siechenhauses begonnen werden wird.

Gleiwitz, den 3. März 1898. (1942

Der Oberbürgermeister.

Nachtrag
zur Ordnung, betreffend die Erhebung einer Lustbarkeits-Steuer im Bezirk der Stadt Gleiwitz.

Auf Grund der Beschlüsse der städtischen Körperschaften zu Gleiwitz vom 19. November/2. Dezember 1897 erhält hierdurch der § 5 der in Gemäßheit der §§ 13, 18, 82 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 erlassenen Ordnung, betreffend die Erhebung von Lustbarkeits-Steuern im Bezirk der Stadt Gleiwitz, folgende Fassung:

§ 5. Auf Antrag kann vom Magistrat die Lustbarkeits-Steuer ermäßigt oder ganz erlassen, bezw. ganz oder theilweise zurückerstattet werden:
a) für Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohlthätigen oder gemeinnützigen Zwecke bestimmt ist,
b) für gewerbmäßige Vorstellungen, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet,
c) für patriotische festliche Veranstaltungen,
d) für solche gewerbmäßige Lustbarkeiten, bei denen die Unternehmer nachweislich nur einen sehr geringen oder gar keinen Gewinn erzielt haben.

Gleiwitz, den 9. Dezember 1897.

Der Magistrat.
(gez.) Kreidel.

Vorstehender Nachtrag zur Lustbarkeits-Steuer-Ordnung wird auf Grund des § 77 Abs. 1 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 und des § 16 Abs. 3 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 hierdurch genehmigt.

Oppeln, den 26. Januar 1898.

(L. S.)
Der Bezirks-Ausschuß.
Genehmigung. (gez.) von Bitter.
B.-A. II. 6573.

Zu der Genehmigung des vorstehenden Steuerverordnungs-Nachtrages wird hierdurch auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers des Innern und des Herrn Finanzministers vom 30. Dezember 1894 (I. B. 9409 M. d. I. III. 17047 II. 18925 F. M.) die Zustimmung ertheilt.

Breslau, den 11. Februar 1898.

(L. S.)
Der Ober-Präsident.
O. P. 1466. (gez.) Fürst von Hatzfeld. [1941

Den dem Trunke ergebenen Schuhmacher

Stoppa'schen Eheleuten

hier Beuthenerstraße 2 wohnhaft, dürfen fortab weder geistige Getränke verabfolgt, noch darf ihnen der Aufenthalt in Gast- und Schanklokalen gestattet werden.

Gast- und Schankwirthe, welche dieser Verordnung zuwiderhandeln, verfallen in Gemäßheit der Regierungs-Verordnung vom 29. Juli 1885 in eine Geldstrafe bis 60 Mark an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft tritt, und haben unter Umständen die Entziehung der Schank-Concession zu gewärtigen. (1979

Gleiwitz, den 1. März 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Evang. Kirchenchor.
Heute Abend: [1974
Keine Probe

Herren und Damen, die geneigt sind, einem hiesigen **Uebungsvereine für Schlag- und Streichzither** beizutreten bezw. im Vereine das Zitherspielen erlernen wollen, werden gebeten, sich **Sonntags den 13. März um 2 Uhr Nachmittags** bei Kopfe, **Restauration Wilhelmstraße**, zur näheren Besprechung, recht zahlreich einzufinden. [1963*

Zu vermiethen Stube, Küche nebst Beigelaß für 11 Mk. monatl. an ruhige Miether. **A. Mizok, Klosterstr. 21.** [1812*

Die am **1. April cr.** fälligen **Coupons** unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unseren Kassen in **Neustrelitz** und **Berlin**, sowie an sämmtlichen auswärtigen Zahlstellen **kostenlos** eingelöst. (1878

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Straßenrenner billig zu verkaufen. Offerten unter **Z. 20** postlagernd Gleiwitz. [1985*

Wegen Aufg. der Liebh. sind verschied. Vögel, Moltkestr. 4 zu verk. [1988*

Zu vermiethen per sofort **2 unmöbl. Zimmer** in der Nähe der Infanteriekaserne **Teucherstr. 18, 2.** [1796*

Die geehrten Hausfrauen erlaube ich mir hierdurch auf mein reichhaltiges Lager in

S. Fränkel'schem Tischzeug,
sowie in
Christian Dierig'schem Leinenzeug

zu vortheilhaften, aber streng festen Preisen, aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll [1993

Max Steinmetz,
Gleiwitz, Wilhelmstrasse 29,
Specialhaus für ganze Brautausstattungen.

Biblischer Vortrag

für jedermann Dienstag, den 8. März, Abends 8 Uhr, im Saale von Gabriel's Restaurant (Inh. Herr Kopfe) Wilhelmstraße. (1987

Sollte es dem lebendigen Gott wirklich ganz gleichgiltig sein, wenn die eine heilige christliche Kirche jetzt in viele große und kleine Parteien und Sekten zerspalten ist? Nein! es steht geschrieben: Hosea 10, 1—2.

M. Schauer,
Gleiwitz, Niederwallstraße 1, nahe dem Eisenbahn...

Atelier
feinerer Herren-Bekleidung
für die [1822
vornehme Herrenwelt.

Frische Aale, Flundern, Bücklinge, Sprotten etc.
soeben eingetroffen. [1986
Beuthenerstraße 5, **Süsskind,** Beuthenerstraße 5.

Evang. Gesangbücher
und
Gratulationskarten
zur Confirmation
empfiehlt die
Papier- und Schreibmaterialien-Handlung
von
Neumann's Stadtbuchdruckerei
Gleiwitz, Kirchplatz 1.

Paul Kullrich, Seifenfabrik,
Gleiwitz,
Hauptgeschäft Bahnhofstraße 17,
Filialen:
Pfarrstraße 1 und Wilhelmstraße 47,
empfiehlt sämmtliche

Wäsche- und Beleuchtungsartikel

in anerkannt **vorzüglicher** Qualität u. angemessen **billigen** Preisen.
Vorzüglich ausgetrocknete, garantirt reine Kernseifen und

Abfälle.

Naturkornseife, Terpentin-Salmiakseife, glatte Schmierseife, Seifenpulver eigener Fabrikation, lose und gepackt, vorzügliche Reisstrahlen- und Stückenstärke, garantirt reine Weizenstärke, Silberglanz- und Brillantglanzstärke, Crystallsoda, Pottasche, Borax und Waschblau.

Parfümerien.
Specialität:
Veilchenkönigin und Riviera-Parfüm.

Flüssige Glycerin-Seife.

Kaiseröl und Petroleum, Stearinkerzen, echte Wiener Salonkerzen, Wachskerzen, Ceresinkerzen. [538

Ein Laden,
zu allen Branchen geeignet, welchen Herr Kaufm. Tolschek mit best. Erfolg betrieben hat, ist anderweitig sofort zu vermiethen und 1. April cr. zu beziehen.

Karl Skoppek, Gleiwitz,
1842*] Raudenerstraße 17.

Kartoffeln,
Futterrüben, Stroh, Obstbäume,
in allen Formen verkauft (1572
Dom. Jasten bei Peiskretscham.

Die Ausführung der Erd-, Fels- und Mauerarbeiten einschl. Lieferung der Mauermaterialien (rund 4800 cbm. Mauerwerk) zur Herstellung einer Futtermauer zwischen Chorzow und Königshütte der Bahnverbindung Chorzow—Kattowitz soll verdungen werden. Angebotformulare nebst Erläuterungen und Bedingungen sind von unserem technischen Bureau gegen Einsendung von 1 Mk., Zeichnungen gegen Einsendung von 1,25 Mk. in Baar zu beziehen; letztere liegen ebendaselbst zur Einsicht aus. Es finden nur Unternehmer Berücksichtigung, welche nachweisen können, daß sie schwierigere Arbeiten bei Eisenbahn-Verwaltungen mit Erfolg bewirkt haben. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Eröffnungstermin, Mittwoch, den 23. März d. J., Mittags 12 Uhr, an uns einzureichen. — V. 2019 U. (1907.

Kattowitz, im März 1898.

Königliche Eisenbahndirektion.

Verpachtung von Lagerschuppen.

Die auf dem kanalfiskalischen Grundstücke an der Fabrikstraße gelegenen Lagerschuppen 2 und 3 mit den davorliegenden Plätzen sollen zum 1. April bezw. 1. Juli d. J. zusammen oder getheilt öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsichtnahme aus. Entsprechende Angebote sind bis zum **14. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,** daselbst einzureichen. (1906.

Gleiwitz, den 4. März 1898.

Der Königl. Wasserbauinspektor
Lampe

Eine junge Dame,
mit guter Figur, für unsere Abtheilung **Damen-Confection,**
ein Lehrling
mit guter Schulbildung für bald **gesucht.** [1976
Lüthge & Kiehnast,

Stellung gesucht als Buffetmädchen, Verkäuferin oder dergl. zu sofort oder zum 1. April. Freundliche Offerten erbeten unter **A. R. 300** hauptpostlag. [1984*

Zum sofortigen Antritt ev. 1. April **suche ich ein Buffetmädchen** für den Ausschank der 4. Klasse, sowie **2 Kellnerburschen.** [1970*
Kowaczek, Bahnhofs-Restaurant, Gleiwitz

Ein jüngeres Mädchen per sof. des Nachmittags zur Aushülfe gesucht. 1929*] **Kronprinzenstr. 9,** 2. Etg.

Für sofort **gesucht ein besseres Kindermädchen,** welches bereits in ähnlicher Stellung gedient hat. 1854*) **Wilhelmstr. 38,** 2. Etg.

Ein Lehrmädchen aus achtb. Fam. sucht per sofort 1903*) S. Bermann, Schuhgeschäft.

Lehrmädchen können sich per sofort oder 1. April melden. (1788*
Rosa Olschowsky, Modistin, Oberwallstr. 11.

Stellung gesucht als Expedient, Lagerist, Reisender, ev. würde Vertretungen u. Agenturen übernehmen. Off. unter **R. 1889** an den Wanderer. *

Ein nüchterner,
zuverl. Nachtwächter
sowie ein tüchtiger, erfahrener
Werkzeug-Schlosser
können sofort eintreten. (1905
Oberschl. Kesselwerke.
B. Meyer.

Stellmachergeselle zum sof. Antritt gesucht.
1858*] Franz Chrobok, Niederwallstr. 21

Tüchtige Malergehilfen,
selbständige Arbeiter, sowie **saubere Anstreicher** werden gesucht. [1862*
A. Dylla, Kattowitz.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, kann sich melden bei
Fr. Cinpka, Bäckermeister,
1804] Carlstraße 16.

Einen Lehrling nimmt an
1521*) Goldarb. Menzier, Wilhelmstr. 8

Musik-Verein Gleiwitz.
Sonntag, den 27. März 1898, Nachmittags 6 Uhr, im Concertsaale der „Neuen Welt“
CONCERT
(a-capella-Concert unter Mitwirkung des Professor Halir'schen Streichquartetts Berlin.)

B. K. R.
Pfarrstr. 6, unmittelbare Ring...
empfiehlt:
Röstkaffee's, in anerkannt vorzüglichen Mischungen von 1 bis 2,20 Mk. das Pfund.
Thee's, große Auswahl, Chinesische und Russische.
Cacaopulver, rein, von Mk. ... das Pfund.
Bisquitsmischungen, in großer Auswahl von 60 Pfg. an.
Chocolade, garantirt rein, das Pfund von 1 Mk. an.
Dörrgemüse, als: Schnittbohnen, Welschkohl, Julienne, Carotten, Rosenkohl, Spinat, Erbsen, Braunkohl, Kohlrabi (getr. Stiele).
Gemüse-Conserven, als: Stangen- u. Brechspargel, Schnittbohnen, Erbsen, dicke Bohnen, Teltower Rübchen, Carotten, Wachsbohnen, Perlbohnen, gem. Gemüse, Rosenkohl, Kohlrabi (Oberrüben) ganz u. in Scheiben, Blumenkohl, rothe Rüben, Sauerampfer, Pfifferlinge.
Compott-Obst, als: Melange, Erdbeeren, Pfirsiche, Himbeeren, Birnen, roth u. weiß, Reineclauden, Kirschen, Heidelbeeren, Pflaumen, Mirabellen, in 1 u. 2 Pfd. Blechdosen, tafelbereit.
Californisches Dörrobst, Aprikosen, Pfirsiche, Nectarinen, Eierpflaumen, ferner **schlesisches obst, sowie alle anderen für die Küche u. Tafel,** in besten Qualitäten zu billigen Preisen.
Richard Gaida, Pfarrstr.
Breslauer Kaffee-Rösterei

Achtung!
Polster-Möbel
werden nach der neuesten Façon angefertigt und umgearbeitet, sämmtliche ins Fach schlagende **Arbeiten** prompt u. billigst.
J. Seidel,
Tapezier und Decorateur aus Breslau,
Oberwallstr. 10 a. Oberwallstr.

Für Confirmanden!
Anzüge
in dunkelblau Cheviot 8 Mk., in Kammgarn, blau und schwarz 12—15 Mk.
Berliner Neuheiten, sowie **Unterröcke und Beinkleider** zu enorm billigen Preisen
M. Stümer's Wwe., Wilhelmstr.

Zum Autographiren von **Schriftstücken** jeder Art empfiehlt sich
August Hardtke, Steindruckerei, Schroeterstraße 5.

Meine bedeutend vergrößerte
Strumpf-Strickerei
empfehle ich einer geneigten Beachtung. **Anstrickarbeiten** werden innerhalb des Tages erledigt.
Georg Foerster, Gleiwitz

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick
Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, etc. Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours-, Brüsseler **Teppiche** etc.
Färberei und Wäscherei für **Federn** und **Handschuhe.**
Annahme für **Gleiwitz** bei
L. Loewenstein,
Leinen-Haus, Ring 3 [18..
Färberei.

Zu verm. Teucherstr. 18, III. Etage, 3 Stuben, Küche u. Entree per 1. April [179.

Druck und Verlag von C. F. Neumann's Stadtbuchdruckerei in Gleiwitz. Für die Redaktion verantwortlich Anton G. Petzold in Gleiwitz.